

Es wurde sogleich ein reichliches Mahl zugerichtet und zur Tafel geblasen, wie es damals an den Höfen Sitte war. Alle priesen Einer den Andern. Da gedachte auch der Kaiser seines Wortes, daß er seinem Schildknappen eine reiche Belohnung für seine Treue versprochen, und forderte ihn auf, sich eine Gnade zu erbitten. Der Schildknappe antwortete: „Mein Kaiser und Herr! Geld und Gut wünsche ich mir nicht. Weil ich aber mein Leben gern im Ritterstande zubringen möchte, so erbitte ich mir von Eurer kaiserlichen Hand den Ritterschlag.“ — „Den sollst Du haben!“ sprach der Kaiser und hieß ihn niederknien. Er berührte ihm mit leichtem Schwertschlage die Schulter und sprach dann: „Stehet auf, mein Herr Ritter vom Tannenbaum. Denn diesen Namen sollt Ihr von nun an tragen. Wenn Ihr den Tannenbaum nicht erstiegen hättet, so würden wir nicht in dieses Schloß gekommen sein. Darum schenke ich Euch dieses Schloß. Mein Eidam wird dieser Schenkung nicht entgegen sein.“ — „Nein,“ antwortete der König von Böhmen. „Nicht allein das Schloß soll er haben, auch die umliegenden Wälder füge ich hinzu, darin er schöne Gelegenheit findet, seine Jagdlust zu befriedigen.“ Die Königin beschenkte ihn mit einer blauen Straußfeder, die er als ihr Ritter auf seinem Helme tragen sollte.

Am andern Tage wurde ihm Schloß und Wald förmlich zu Eigenthum übergeben. Der Kaiser zog mit seinem Heere nach Hause und König Eginhard und seine Gemahlin kehrten bald darauf in ihre Hauptstadt Prag wieder ein.

#### Viertes Kapitel.

Der neue Ritter vom Tannenbaum und jetzige Besitzer des Schlosses Schildheiß dachte nun darauf, die alte Burg in allen Theilen wieder herstellen, auch einen ordentlichen Weg zur Verbindung mit andern Orten bahnen zu lassen, um künftig nicht so einsam und von allem Verkehr abgeschnitten zu leben. Er ließ deswegen Werkmeister aller Art kommen, um sich mit ihnen über seine Pläne zu besprechen. Diese machten ihn aufmerksam, daß es vor allen Dingen nöthig sei, die Grundmauern zu untersuchen, ob sie noch so gut erhalten wären, um die neu darauf zu bauenden Gebäude zu tragen. Sie fanden bald, daß hier Vieles auszubessern war, weil die Mauern durch Wind und Regen im Laufe vieler Jahre sehr beschädigt und nie ausgebessert waren. Sie untersuchten dann auch die Keller, deren Gewölbe sie so ungemein zahlreich fanden, wie in keinem andern derartigen Gebäude. Zuletzt kamen